

Trakl, Georg: VeRFALL (1913)

- 1 Am Abend, wenn die Glocken Frieden läuten,
- 2 Folg ich der Vögel wundervollen Flügen,
- 3 Die lang geschart, gleich frommen Pilgerzügen,
- 4 Entschwinden in den herbstlich klaren Weiten.

- 5 Hinwandelnd durch den dämmervollen Garten
- 6 Träum ich nach ihren helleren Geschicken
- 7 Und fühl der Stunden Weiser kaum mehr rücken.
- 8 So folg ich über Wolken ihren Fahrten.

- 9 Da macht ein Hauch mich von Verfall erzittern.
- 10 Die Amsel klagt in den entlaubten Zweigen.
- 11 Es schwankt der rote Wein an rostigen Gittern,

- 12 Indes wie blasser Kinder Todesreigen
- 13 Um dunkle Brunnenränder, die verwittern,
- 14 Im Wind sich fröstelnd blaue Asten neigen.

(Textopus: VeRFALL. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/920>)